

186

Als
Die Aller-Ehr und Tugendreiche

K R A U

Anna Dorothea Schadin /

Anno 1714. den 13. April das Zeitliche
geseegnet /

Und

Darauff den 17. April zur Ruhe begleitet
wurde

Observirte seine brüderliche Pflicht

Und setzte dieses Wenige mit betrübter Feder

Samuel Theodorus Schönwaldt / Thor. L. A. St.



I H O R N /

Gedruckt bey Johann Nicolai E. E. Rath's und des Gymn. Buchdr

Trost-Rede an den Hrn Wittwer.

Es muß wol dabey verbleiben: Wer sich
Gott mit Ernst ergiebt/
Wird von Ihm durch vieles Leiden wol be-
währet und geliebt/

Daß er in so vielen Kummer oft mit Hiob klagen
kan:

Ach! ihr meine Bluts-Verwandten nehmt euch
mein erbarmend an;

Solche Klag muß man auch führen/wenn oft in dem
Ehstand

Gammer sich pflegt einzustellen/ und das Kreuz
nimmt überhand/

Wenn man seine Ehegattin schmerzens voll erblas-
sen sieht/

Wenn ein Wetter nach dem andern über uns're
Häupter zieht /

Wenn man vor dem Zorn des Höchsten oft erzit-
tert und erschrickt /

Wenn uns in die Kreuzes-Schule der gerechte
Vater schickt /

Wenn uns viel und lange Jahre schwarzer Hon
und Flor verhüllt/

Und uns Gott den Kreuzes-Becher stets auff's
neu mit Bittermuth füllt.

Doch

Doch getrost! Gott unser Vater ist es der diß
Leiden schickt /
Er pflegt's wol mit uns zu machen: Er ist's/ der uns
auch erquicket:
Er ist's/ der uns zwar verwunden / doch auch wieder
heilen kan /
Er wird endlich unser's Jammer's sich getreulich neh-
men an/

Er sucht uns oft zu probieren/ daß wir gleich dem
Gold' bewehrt
Und geläutert mögen werden auff des Kreuzes
Feuer-Heerd/

Er wil uns dazu verleihen seinen Trost und guten
Muth/

Seine Weisheit wird schon wissen/was zu uns'rer
Wohlfahrt gut.

Wuch diß grosse Ungelücke rührt von niemand an-
ders her/

Als von Gottes Vater-Willen/ drum wenn es
auch grösser wär

Könt' ers mit Gedult ertragen: denn des Kreuzes
Bitterkeit /

Muß doch endlich frommen Christen dienen zu der
grösten Freud.

Wenn

Wenn Er dieses recht bedencket/ kan sein Muth ver-
gnüget seyn /
Eben dadurch wird gemindert seine schwere Creu-
kes-Wein/
Er muß diß hieben erkennen/ daß Gott/ als ein Va-
ter/ Ihn
Auch mit harten Züchtigungen als sein Kind sucht
zu erzieh'n.

Noch Er wird nach diesen Schlägen auch ein lieber
Vater seyn /
Und nach solchem Sturm und Wetter geben war-
men Sonnen-Schein:
Denn diß ist schon seine Weise/ daß Er Christen
wunderlich
Durch viel schmale Dornen-Wege dennoch endlich
führt zu sich.

Drum getrost und gutes Muthes! wer nur fürchtet
seinen Gott/
Der wird stets von Ihm geliebet auch in seiner To-
des-Noth.
Also wird auch Gottes Segen bey Ihm stets sich
stellen ein /
Wenn Er auch in harten Schlägen wird mit Ihm
zu Frieden seyn!

☉(O)☉